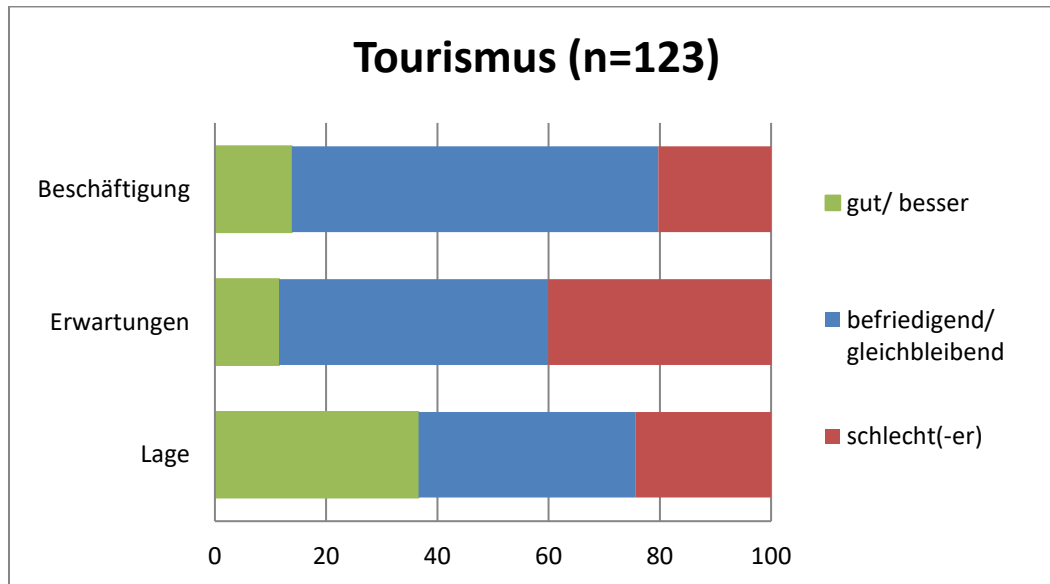


Tourismusumfrage der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Herbst 2022

Zukunftssorgen prägen den Tourismus

Geschäftslage im Herbst 2022 gut bis zufriedenstellend



Insgesamt haben sich die im Frühsommer gehegten Erwartungen der Touristiker in der Region erfüllt. Im Herbst 2022 beurteilen rund drei Viertel der Touristiker ihre Geschäftslage als gut bzw. befriedigend – in der Hotellerie insgesamt besser als im Reisegewerbe. Immerhin liegt die Auslastung im Gastgewerbe bei 57 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Ein Viertel der befragten Betriebe aus dem Hotel – und Reisegewerbe meldet eine schlechte Geschäftslage. Somit hat sich die Lagebeurteilung der Touristiker gegenüber der Vorumfrage wesentlich verbessert. Bei den Hotels und in der Gastronomie ist das Geschäft nach dem Lockdown und den erheblichen Einschränkungen deutlich angestiegen. Gerade der Freizeittourismus hat in der Region stark zugelegt, der Business-Tourismus hat das Vor-Corona-Niveau jedoch längst nicht aufgeholt. Im Reisegewerbe klagt derzeit immer noch etwa ein Drittel der Betriebe über eine schlechte Geschäftslage. Mit Blick auf die Finanzlage sind im Gastgewerbe häufig ein Aufzehren des Eigenkapitals (48 Prozent) und teilweise Liquiditätsengpässe (etwa ein Drittel) zu verzeichnen. Eine gute Nachricht ist jedoch, dass sich nur sehr wenige Unternehmen von Insolvenz bedroht sehen. Im Reisegewerbe geben zwei Drittel der Betriebe eine unproblematische Finanzlage an. Auch hier befürchten nur sehr wenige Betriebe eine Insolvenz.

Vielfältige Anpassungsstrategien infolge der Energiepreisentwicklung

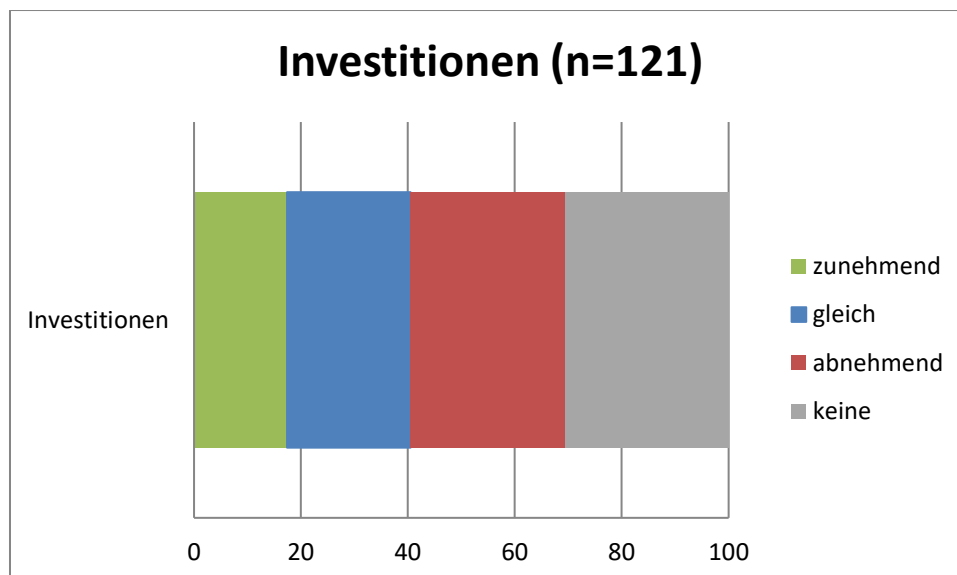
Im Gastgewerbe geben acht von zehn Unternehmen die gestiegenen Energiepreise an die Kunden bzw. den Gast weiter, im Reisegewerbe gelingt das jedem vierten befragten Unternehmen. Offenkundig akzeptieren die zumeist noch zahlungskräftigen Gäste die höheren Preise. Ob das so bleibt, ist abzuwarten. Um der Kostensteigerung zu begegnen, investieren fast 40 Prozent der Unternehmen im Gastgewerbe in energieeffiziente Maßnahmen. Im Reisegewerbe ist diese Strategie vorherrschend (rund ein Drittel). Auch das Ausweichen (z.B. fuel switch) auf andere Energieträger wird von den Betrieben praktiziert (18 Prozent im Gastgewerbe/10 Prozent im Reisegewerbe). Im Gastgewerbe reduzieren 34 Prozent der Betriebe ihre Angebote, im Reisegewerbe sind es 24 Prozent.

Winter: Skepsis und Sorgen überwiegen

Für die kommenden Monate erwartet fast jedes zweite Unternehmen eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung. 12 Prozent der Befragten gehen von einer besseren Entwicklung aus. Da Bonn Rhein-Sieg keine Wintertourismusregion ist, stimmt diese Einschätzung überraschend positiv. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Tourismus in Bonn/Rhein-Sieg erhebliche Sorgen hat. Hier sind in der Hotellerie insbesondere Probleme mit den hohen Energiepreisen, mit der Gewinnung von Fachkräften und mit Zulieferern zu nennen. Das erklärt auch, dass vier von zehn Unternehmen mit großer Sorge auf den Winter und die Frühjahrsmonate blicken. Dementsprechend liegt der Geschäftsklimaindex mit 89 Punkten nunmehr wieder unterhalb der Frühsommervergleichszahl von 97, aber deutlich über dem aktuellen Index in Höhe von 80 der Gesamtwirtschaft im IHK-Bezirk.

Investitionen: Modernisierung steht im Vordergrund

Erfreulicherweise beabsichtigen 7 von 10 Befragten in ihre Betriebe zu investieren, wobei hierbei das Gastgewerbe deutlich aktiver sein will. Damit entsprechen die Betriebe den Anforderungen der Kunden, die eine gute Qualität und moderne Services erwarten. Vier von zehn Betrieben investieren in den kommenden Monaten in die Rationalisierung. Dabei liegt es auf der Hand, dass der Fachkräftemangel einhergehend mit gestiegenen Personalkosten sowie hohen Energiepreisen den Blick auf digitale, technische und Ressourcen sparende Lösungen lenkt. Immerhin werden 40 Prozent der Betriebe auch in Produktinnovationen investieren. Die neuen oder verbesserten Produkte von heute sind die Umsatzträger von morgen – insofern eine folgerichtige Strategie vor allem in Märkten, in denen der Wettbewerb eben nicht nur über den Preis, sondern auch über eine Differenzierung stattfindet. Jedes fünfte Unternehmen wird in den Umweltschutz investieren. Photovoltaik, Dämmung, Geothermie und Wärmetauscher sind hier die Stichworte – Nachhaltigkeit wird auch im Tourismus immer wichtiger.



Beschäftigung weitgehend stabil - saisonbedingte Rückgänge

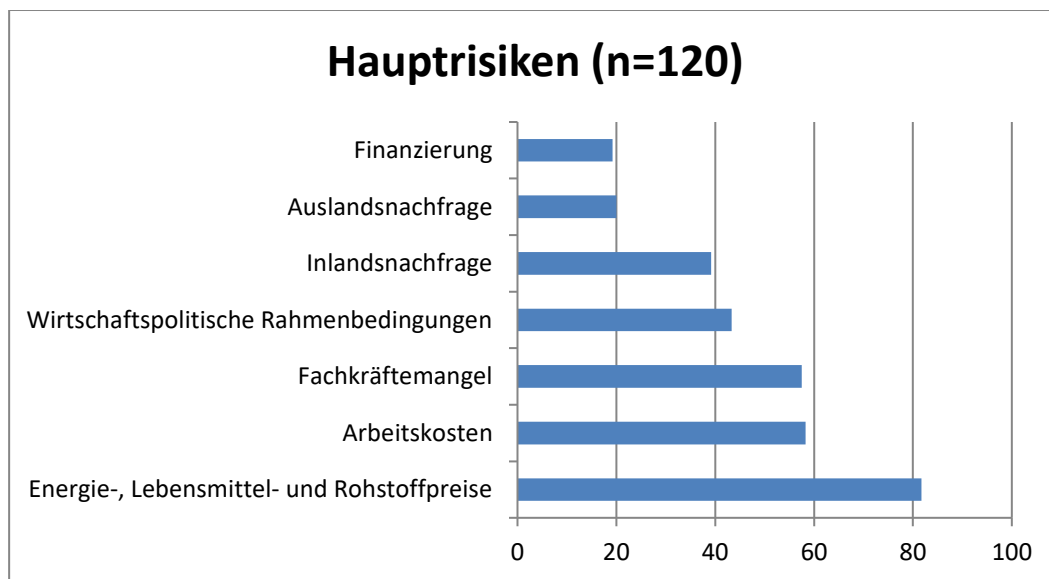
Im Herbst 2022 planen zwei Drittel der befragten Unternehmen mit einer gleichbleibenden Beschäftigung. Das ist mit Blick auf die von vielen Betrieben erwartete gleichbleibende Entwicklung folgerichtig. 14 Prozent der Befragten beabsichtigen, ihre Beschäftigung noch zu erhöhen. Das sind einerseits Betriebe, die ihre Personallücke noch nicht schließen konnten, andererseits solche, die tatsächlich eine Belebung der Geschäfte erwarten. Saisonbedingt werden allerdings

20 Prozent der Betriebe die Beschäftigung reduzieren – die Gastronomie fährt ihren Außenbereich entsprechend zurück.

Der sich andeutende und zum Teil bereits herrschende Fachkräftemangel treibt viele Betriebe um. Insgesamt konnten 54 Prozent der Betriebe des Gastgewerbes Stellen nicht besetzen. Hier werden Schulabgänger und Auszubildende (47 Prozent) sowie Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung (58 Prozent) besonders gesucht.

Energiepreise, Lebensmittel- und Rohstoffpreise als bedeutendstes Geschäftsrisiko

Mit Blick auf die Risiken für die Geschäftsentwicklung nennen mehr als acht von zehn der Betriebe die Energiepreise, Lebensmittel- und Rohstoffpreise. Infolge des Ukraine-Kriegs, aber auch durch international gestörte bzw. unterbrochene Lieferketten sind die Verbraucherpreise für Energie, Lebensmittel und Rohstoffe kontinuierlich gestiegen. Das erhöht die Betriebskosten für die Touristiker erheblich und hat Auswirkungen auf die Liquidität sowie die Preisgestaltung. An zweiter Stelle (58 Prozent der Betriebe) folgen die Arbeitskosten. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Inflation und dem auf 12 Euro gestiegenen Mindestlohn, werden auch die darüber liegenden Löhne angepasst werden müssen. Auch der Fachkräftemangel bleibt ein hohes Risiko für die Geschäftsentwicklung der Touristiker (ebenfalls 58 Prozent). Sich ändernde wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sehen 43 Prozent der Betriebe als Risiko an. Das Bürgergeld, die Grundsteuer und Auflagen wegen der Corona-Pandemie sowie Auflagen mit Blick auf die Nachhaltigkeit sind nur einige der Themen, die den Unternehmen Sorgen bereiten.



Dies sind die Ergebnisse einer zum vierzehnten Mal von der IHK Bonn/Rhein-Sieg durchgeführten Tourismusumfrage unter 521 Unternehmen aus den Branchen Gast- und Reisegewerbe (Reisebüros, Reiseveranstalter, Personenbeförderung, Event etc.). Geantwortet haben diesmal 123 Unternehmen.

Till Bornstedt

Michael Schmaus

Stephan Wimmers